

sowie um die sonstige Bereitschaft in der Formirung des Sanitäts-, Proviant- und Feldequipirungsdienstes zu sichern und endlich genügende Vorkehrungen für die innere Sicherheit des Landes zu treffen. Die Ansicht des Dep.-Berichts, daß es im Kriegsfall noch immer Zeit genug sei, für die Bereitschaft des Ersatzcontingents zu sorgen, da zu diesem Behufe die Kriegs- und Dienstreservisten vorhanden seien, wird aus militärischen Gründen zurückgewiesen. Beides nun, der Vorbericht der Dep. wie das Exposé des Kriegsministeriums, bildete den Gegenstand der vorgestrigen, bis Nachm. 3 Uhr andauernden, sehr lebhaften Verhandlung der zweiten Kammer, deren Tribünen von Diplomatie, höherem Militär, Damen und anderem Publikum höchst zahlreich besucht waren, und die damit endigte, daß der Antrag der Dep., die durch das Exposé des Kriegsministeriums in ihren Ansichten nicht alterirt wurde, von der Kammer mit 51 gegen 13 Stimmen angenommen wurde.

— Gestern stand abermals ein unglücklicher Handelscommis auf der Anklagebank, Fr. Aug. Carl Meyer aus Balbitz, zuletzt und zwar seit dem 21. Jan. d. J. bei Hrn. Kaufmann Klauer auf der Wilsdruffergasse allhier in Condition. Er hatte eine vierwöchentliche Krankheit seines Prinzipals dazu benutzt, sich in Einzelbeträgen von 1—1½ Thlr. nach und nach die Summe von 67 Thlrn. zu erübrigen, welche man bei seiner am 22. März, infolge einer von Bekterem gemachten Wahrnehmung, veranlaßten Arretur unter seinen Effecten nicht nur vorfand, sondern auch außerdem noch 423 Thlr. in Gold, Silber- und Papiergeld, welche er, zum Theil nachweislich, sich in seinen früheren Verhältnissen erspart zu haben vorgab. Er erklärte, nur die Absicht gehabt zu haben, sein Eigenthum bis auf 500 Thlr. zu bringen, um sich damit in Zukunft seinen Heerd bauen zu können. Mußte Hr. Staatsanw. Mehler in seinem Schlußvortrage bekennen, daß nicht die leidige Genußsucht, wie sonst gewöhnlich, die Triebfeder zu Meyers verbrecherischer Handlungsweise gewesen sei, so fand er die Motiven zu selbiger nur in der Habsucht und in der Freude am Glanze des Geldes, was schon durch das ganz unkaufmännische Gebahren, so bedeutende Summen unzinshar im Koffer liegen zu lassen, sich hinreichend documentire. Der Bertheidiger, Hr. D. Schaffrath, hatte bei den offenen Zugeständnissen des Inculpaten nur wenige Milderungsgründe hervorzuheben. Als nach Schluß der Verhandlung dem etwas schwerhörigen Hrn. Klauer die als sein Eigenthum zugestandenen 67 Thlr. ausgeantwortet werden sollten, mochte er sich gar nicht dabei zufrieden stellen, indem er meinte, es müsse ihm viel mehr weggenommen sein, so daß die Bertheidigung endlich den Antrag stellen mußte, dem Herrn Zeugen bemerkbar zu machen, daß zu weiteren Verhandlungen jetzt keine Zeit mehr sei und er nur stillzuschweigen habe. Mit sichtbarer Enttäuschung trat er sodann zurück. Das Erkenntniß lautete auf 1 Jahr 4 Monate Arbeitshaus.

— Die Staatseisenbahndirection macht bekannt, daß die Zwickau-Schwarzenberger Bahn am 15. Mai für den öffentlichen Verkehr eröffnet wird.

— In Folge der in der letztern Zeit vorgekommenen größeren Aenderungen in den Standes- und Wohnungsverhältnissen der hiesigen Bevölkerung hat die K. Polizeidirection einen besonderen Nachtrag der bei dem Einwohneramte bis zum 31. März 1858 vorgemerkten hauptsächlicheren Abänderungen und Berichtigungen zum Adress- u. Geschäfts-Handbuch der K. Haupt- und Residenzstadt Dresden für das Jahr 1858 zusammenstellen und drucken

lassen, welcher von nächster Mittwoch den 12. l. M. an durch das hiesige Adresscomptoir und die Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende für den Preis von 15 Pfennigen ausgegeben werden wird.

— Für heute Nachm. hat die Dampfschiffahrts-Direction eine Extrafahrt mit dem neuen eisernen Dampfer „Kronprinz“ bis Loschwitz und Pillnitz arrangirt.

— Nach der Vollendung des Thurmbaues an der Neustädter Pfarrkirche stellt sich der Umbau des bisherigen hohen Daches, welches im größten Mißverhältnisse zu dem neuen wohl gelungenen Bauwerke steht, als eine fast unabwiesbare Nothwendigkeit heraus. Es macht sich hierzu ein Aufwand von 19,000 bis 20,000 Thalern erforderlich, welcher zuvörderst durch ein aus der Stadtkasse zu gewährendes Darlehn gedeckt werden soll, da das königliche Cultusministerium die Verwendung des Kirchenvermögens zu diesem Zwecke für bedenklich erachtet. Es soll daher diese Summe, so wie der bereits zum Thurmbau gewährte Vorschuß von 12,000 Thalern successive durch eine auf den Grundwerth und Miethzins zu legenden Parochialabgabe aufgebracht und nur für die Hälfte jener Vorschüsse eine vierprocentige Verzinsung beansprucht werden. Die Tilgung der Schuld soll, um die Ausbringung minder fühlbar zu machen, bis in das Jahr 1870 ausgedehnt werden. Die Bewilligungsfrage und der Tilgungsplan sind gestern den Stadtverordneten, als gesetzlichen Vertretern der Neustädter Parochianen, vorgelegt worden. (S. Dfz.)

— Der schon lange projectirte Schleußenbau in der Antonstadt, welcher sich bei der wachsenden Ausdehnung dieses Stadttheils als ein dringendes Bedürfnis herausstellt, soll nunmehr zur Ausführung gelangen. Die Kosten dieses umfangreichen Baues sind auf 142,600 Thaler veranschlagt.

— Vorgestern Vorm. gerieth der Arbeiter Hühnig in der Steingutfabrik hinter dem Leipz.-Dresdner Bahnhofe, bei dem Reinigen der Maschine, aus Unvorsichtigkeit in das Getriebe und erhielt nicht unbedeutende Verletzungen, indem ihm 2 Finger an der linken Hand förmlich zerquetscht wurden, auch der Unterarm beschädigt ward. Man brachte ihn ins Stadtfrankenhaus.

— Nächsten Sonntag findet im großen Garten das erste Frühconcert statt.

— Am 2. Mai fand, wie alle Jahre an „Cantate“, in Leipzig deutsche Buchhändlerversammlung in der dortigen Buchhändlerbörse statt. Eine wichtige Frage wurde angeregt. Um den in Frankfurt a. M. seiner Zeit zusammengetretenen Papierfabrikanten, welche den Beschluß faßten, allgemein die Papierpreise zu erhöhen, für weitere derartige Maasregeln zu begegnen, wird der deutsche Buchhandel nunmehr auf seine Kosten, mittelst Actien, eine großartige Papierfabrik anlegen, welche den Verleger befreien wird von der herrschenden Willkür der Herren Fabrikanten. Wohin die „Papierfabrik des deutschen Buchhandels“ kommen wird, ist noch nicht bekannt. — Das Geschäft im Buchhandel ist gegen frühere Jahre ein sehr schlechtes. Es wird Das, was verkauft ist, zwar gut bezahlt, aber der Absatz von 1857 erweist sich als ein magerer und die Finanzkrisis im vorigen Jahre hat auch ihre schlimmen Einflüsse geübt.

— Der Rabrun'sche Prozeß vor dem Bezirksgericht zu Meissen hat zwei volle Tage in Anspruch genommen, indem die Verhandlung am 5. Mai von früh 9 Uhr bis Abends halb 9 Uhr und am 6. Mai von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr mit nicht mehr als einer zweistündigen

Unt
Ber
last
zwe
Es
gen
sah
Ka
St
ben
wel
unt
bez
ma
Pe
für
bru

18
lich
wu
Gr
Th
der

ter
vo

jur
for
wo
de
au
m

F
vo
fo
m
di
B
fi
di
G
le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r

le
N

G
E
th
le
b
g
d
r
t
r